

1733.

288





1. Histoire de la passion de Jesus Christ, a Coburg 1710.
2. Historia della passione, Coburg 1708.
3. Clauswitz, J. Ben. ned. Gottl. Leipzig Josephs Hof, auf der Passion und Gemwelfarth Christi, Leipzig 1733

Die Geschichte
der
Auferstehung
und
Himmelfahrt
Christi,

Nach ihren dazu gehörigen Um-
ständen in richtiger Ordnung aus denen
Evangelisten abgefasst, in kurzen historischen
Sätzen und darunter gefügten Text der
Evangelisten dargestellt, und
in kurzen

Betrachtungen
und
Gesprächen der Seele
mit Christo,

Welche grösten theils aus D. A-
hasveri Frischens Heil. Liebes- und An-
dachts-Flamme über die Evangelisten her-
aus gezogen worden,

Zur Erbauung angewendet
von

M. Bened. Gottlob Clauswitz,
der Heil. Schrift Bacc. und Archi-Diacono der
Kirchen zu S. Maximi in Merseburg.

Leipzig,
Bey Samuel Benjamin Walthern,
1733.

Die Geschichte

von

Reinhold

und

Samuel

Wittenberg

Stad über den beiden Lin
hand in weicher Bindung und dem
Gangweiser abwärts, in den höchsten
Ecken und Partien stehen die der
Georgien brennender und

in Lücken

Entscheidungen

und

Gelehrten der Werke

mit Witten

Welche GröÙen sind aus D. B.
haben Wittenberg, Fall, Lücken und die
Lücken, Lücken, Lücken, Lücken
und Wittenberg

Die Wittenberg Wittenberg

von

M. Wittenberg Wittenberg

die Zeit Wittenberg, Wittenberg, Wittenberg
Wittenberg, Wittenberg, Wittenberg

Wittenberg

Die Wittenberg Wittenberg

1733



Vorrede.

Die Lehre von Christi Auferstehung ist eine von den wichtigsten Grund-Wahrheiten unserer Christlichen Religion und unsers Glaubens, so gar, daß auch Paulus der Apostel an seine Corinthier schreibt: „Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist euer Glaube eitel: So seyd ihr noch in euren Sünden I. Cor. XV. 14. 17. Da nun die sich selbst gelassene verderbte Vernunft zu aller Zeit die Geschichte der Auferstehung daher, weil die Evangelisten in ihrer Erzählung so gar nicht übereinstimmten, verdächtig machen wollen: so sind unsere Gottes-Gelahrten billig dahin bemühet gewesen, solchen anscheinenden Widerspruch in ihren Anmerkungen über die Harmonie der Evangel. Geschichte aus dem Wege zu räumen. Ich lasse dieselben in ihrem Werthe. Mein Zweck ist voriezo, auch denenjenigen,
X die

Vorrede.

die sonst in dergleichen Studien eben nicht geübt sind, einen Begriff zu machen, wie die Geschichte der Auferstehung Christi, die von denen Evangelisten mit unterschiedenen Umständen erzehlet werden, auf einander gefolget. Zu solchem Ende habe ich die Umstände der Geschichte, nach meinem Begriffe, in kurzen Sätzen vorgestellt, und darinnen zugleich diesen und jenen vermeinten Widerspruch der Evangelisten zu heben gesucht, wobey ich meistentheils Hn. Sandhagen in seiner kurzen Einleitung zu der Harmonie der Evangelisten und Apostel Geschichte gefolget. Unter diese Historische Sätze habe ich den Text der Evangelisten, und zwar eigentlich desjenigen, der diesen und jenen Umstand am weitläufftigsten erzehlet, und daher mit einem * bezeichnet worden, gefüget, und was darinnen sonderlich zur Uebereinstimmung der Evangelisten gehöret, kürzlich erläutert. Damit aber diese Geschichte zu so viel mehrer Erbauung und Wachsthum im Guten könne gelesen werden, auch sonderlich zur heil. Oster-Zeit zur Erweckung und Unterhaltung heiliger Andacht über der Auferstehung Christi Haus-Vätern und Haus-Müttern bey ihren Kindern und Gesinde dienen möge, habe ich unter den Text der

Ev

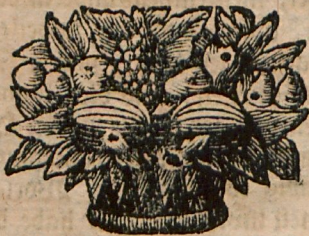
Vorrede.

Evangelischen Geschichte einige kurze Betrachtungen und Gespräche der Seele mit Christo, welche größtentheils aus D. Abasveri Fritschens, ehemahligen Schwartzburgischen Raths und Cantzlers, Heiliger Liebes- und Andachts-Flamme über die vier Evangelisten, so allbereit a. 1691. 8. heraus gekommen, gezogen worden; worzu ich insonderheit durch die mit Seufzern und Betrachtungen vermischte blutige Passion oder Historie des Leidens Christi, so der Verleger dieses a. 1731. in längl. 12. wieder aufgelegt, veranlasset worden. Ich habe diese kurzen Betrachtungen so, wie sie Hr. Abasverus Fritsch als Gespräche der Seele mit Christo selbst abgefasset, meistentheils unverändert gelassen, auffser daß ich zuweilen die Betrachtungen über 2 und 3 Verse in eine gezogen, und die Connexion und Auredede der Seele an den HERRN JESUM in etwas verändert, damit nicht beständig eben dieselben Worte vorkommen möchten. Ich habe dieselben lieber als meine eigene meditationes dem Evangelischen Texte beygefüget, weil sie nicht nur an sich selbst gar geistreich und erwecklich abgefasset, sondern weil ich auch geglaubet,

Vorrede.

daß sie vielleicht einem und dem andern um so viel mehr einen Eindruck geben würden, weil sie nicht so wol von einem solchen, dessen Stand und Beruff dergleichen mit sich bringt, sondern von einem Politico und Staats-Gelehrten herkommen. Gott lasse auch dadurch Jesum Christum den Gerechtigten und Lebendigen in unserm Herzen verherrlicht werden.
Amen.

Pag. II. in der 5ten Zeile von unten, ist anstatt, wie siehest du, zu lesen, wie suchest du.



Komm,



Komm, suche deinen
Bräutigam,
Der für dein Heil sein
theures Leben
In Kreuzes-Tod dahin
gegeben:
Doch suche dies erwürgte
Lamm,
Und diesen edlen Freund
der Seele
Nicht mehr im Tod und
Grabes-Höle.

Er ist schon längst aus eig-
ner Macht
Durch Grab und Stein
hindurch gedrungen,
Hat Hölle, Tod und
Welt bezwungen,
Licht, Leben, Fried und Heil
gebracht,
Ist



Ist in die Herrlichkeit ge-
gangen,
Daß wir durch ihn zu
GOTT gelangen.

Drum lies dies Wort, und
glaube fest,
Daß JESUS, der von To-
des Banden
Auch dir zu gut' und Trost
erstandens,
Die Seinen nicht im Tode
läßt:
Doch, soll er dir das Le-
ben geben,
Mußt du in ihm, er in dir
leben.





I.

Am Sonnabend Abend, ohngefehr nach VI Uhr, kauften und bereiten die Weiber die Specereyen, welches Freytags Abends, weil der Sabbath so gleich angebrochen, da Christus begraben gewesen Luc. XXIII. 54, nicht geschehen können. Daher die Worte Luc. XXIII. 56. also zu verstehen sind: Sie kehrten aber um, und bereiteten die Specereyen und Salben (nemlich, nicht so gleich, wegen des einbrechenden Sabbaths, sondern den Sonnabend Abends darauf, nach geendigtem Sabbath Marc. XVI. 1.) und den Sabbath (iedoch den Sabbath) über waren sie stille nach dem Gesetze.

Marc. XVI. 1. und Luc. XXIII. 56.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn (JEsu.)

Siebster JEsu, die beständige und treue Liebe dieser Weiber reizet und treibet sie an, daß sie hingehen Specereyen zu kaufen, deinen heiligen Leichnam, welchen sie vermeinten, daß er noch im Grabe läge, zu balsamiren und zu salben, sie verstunden mit

A

deie

deinen Jüngern die Schrift noch nicht, daß du von den Todten auferstehen müßten. Herr Jesu, gib, daß ich ihnen in der Treue und Beständigkeit der Liebe gegen dir nachsolge, und solche Liebe durch Gutthätigkeit gegen deine dürftigen Mitglieder, und durch die geistliche Salbung, durch Lehre, Unterricht, Ermahnung, Erbauung und Beförderung des Nächsten ewiger Wohlfahrt, in der That erweisen möge.

2. Am Sonntage früh gehen die Weiber zum Grabe, dasselbige zu besuchen, und, wo sie Gelegenheit dazu finden könnten, Jesum noch reichlicher und sorgfältiger zu salben, weil es Freytags Abends, wegen einbrechenden Sabbaths, gar eilig damit zugegangen. Johannes Cap. XX. 1. gediencket der Mariä Magdalena allein, weil er hernach von ihr allein eine besondere Geschichte erzehlet.

* Marc. XVI. 2. Siehe auch Matth. XXVIII. 1. Luc. XXIV. 1.
Joh. XX. 1.

Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbath (am ersten Tage nach dem Sabbath, oder in der Woche) sehr frühe, da die Sonne aufging.

Liebster Herr Jesu, laß mich in den Dingen, die deine Ehre oder mein und meines Nächsten Heil und Seligkeit betreffen, nicht schläffrig, faul und träge, sondern allezeit wacker, hurtig und munter seyn, und gedencken,
daß

der Auferstehung Christi. 3

daß die Zeit sehr kurz, und keine Gelegenheit, Gutes zu thun, zu versäumen sey.

3. Ehe die Weiber zum Grabe kommen, stehet Christus des Sonntags frühe von den Todten auf.

Marc. XVI. 9.

Jesus aber war auferstanden frühe am ersten Tage der Sabbath.

Besten Herr Jesu, gelobet sey dein heiliger Name immer und ewiglich, daß du um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket bist. Du gehst als das Licht der Welt mit dem Aufgange der natürlichen Sonne aus dem Schatten des Todes hervor. Ach laß uns auch allesamt aufwachen, und vom geistlichen Tode aufstehen, mache uns mit dir lebendig, und wecke uns recht kräftig zum geistlichen und ewigen Leben auf.

4. Bey der Auferstehung Christi geschicht ein Erdbeben: Ein Engel wälzet den Stein von des Grabes Thür, und erschreckt die Hüter.

Matth. XXVIII. 2. 3. 4.

Und siehe, es geschach ein groß Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzete den Stein von der Thür und setzte sich drauf. Und seine Gestalt war wie der
A 2 Blitz,

Bliß, und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschrecken für Furcht, und wurden als wären sie todt.

Gehester Herr Jesu, ein Erdbeben zeugete von deiner Unschuld, in deinem Tode; Ein Erdbeben zeuget nun auch von der Herrlichkeit deiner Auferstehung. Also müssen dir alle Creaturen zu deiner Ehre dienen. Auch die Engel im Himmel müssen Zeugen seyn deiner Auferstehung, und uns Menschen dabey mit ihrer Erscheinung dienen. Hilf Herr Jesu, daß ich im Glauben heilig und unsträflich lebe, damit ich mich nicht, wie diese gottlose und ungläubige vor ihnen fürchten und erschrecken dürffe. Gib, daß ich allhier in diesem Leben mit dem schneeweissen Kleide deiner heiligen Unschuld möge angethan seyn, damit ich demaleins in dem weissen Kleide der ewigen Glorie und Herrlichkeit unter denen Engeln und auserwehlten Kindern Gottes prangen möge.

5. Die Weiber sind unterwegs wegen Abwälzung des Steines bekümmert.

Marc. XVI. 2.

Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

Ach ja, Herr Jesu, es liegt auch ein grosser schwerer Stein, ein Stein

der Auferstehung Christi. 5

Stein des Unglaubens, vor der Thür meines Herzens, welchen ich aus eigenen Kräften hinweg zu wälzen nicht vermag: Ach thue solchen von meinem Herzen hinweg, daß du zu mir eingehst, und ich zu dir kommen, und unsere Herzen mit einander im Glauben und Liebe vereiniget werden mögen.

6. Die Weiber kommen hierauf näher zum Grabe, sehen aber noch etwas von ferne, daß der Stein abgewälzet.

Marc. XVI. 2.

Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war: denn er war sehr groß. (Und diß war die Ursache, warum sie nach v. 2. so bekümmert darum waren, wie er würde abgewälzet werden. Siehe auch Luc. XXIV. 2. Joh. XX. 1.)

S wie ist der Vater im Himmel so treu, daß er unsern Sorgen öfters mit seiner Hülfe zuvorkommt. Ach daß wir nur allezeit unser Vertrauen auf seine Allmacht und Güte, Weisheit, Treue und Wahrheit setzen möchten, so würden wir nimmermehr zuschanden werden.

7. So bald Maria Magdalena siehet, daß der Stein vom Grabe, läufft sie so gleich, ohne mit den übrigen Weibern näher zum Grabe hinzu zu gehen, hinweg, und verkündiget es Petro und Johanni.

An der Sabbathen einem (am ersten Tage nach dem Sabbath oder am Sonntage) kömmt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, (wodurch die Zeit beschrieben wird, da sie mit denen übrigen Weibern aus Jerusalem ausging) zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läufft sie, und kömmt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Iesus lieb hatte (zu Johanne, siehe Joh. XIII. 23. verglichen mit Joh. XXI. 20. und 24.) und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe (welches sie daraus schliesset, weil sie den Stein hinweg gewälhet gesehen: Von dem Gesichte der Engel gedencket sie nichts, weil sie von den übrigen Weibern hinweggegangen, ehe sie noch in das Grab hinein gegangen, und ihnen von dem Engel die Auferstehung Christi verkündiget worden) und wir wissen nicht, wo sie ihn hingeleget haben.

Z Neuer Heiland, Fleisch und Blut
 kan und will den hohen Articul von
 deiner Auferstehung, daran unsere Seligkeit und Auferstehung hanget, gar nicht fassen, hilf doch durch deinen heiligen Geist, daß ich meine Vernunft unter dem Gehorsam des Glaubens gefans

fangen nehme, und durch die Kraft des Wortes der Wahrheit allen Zweifel überwinden möge.

8. Unterdessen kommen die Weiber bey dem Grabe an, gehen hinein, und sehen zwey Engel.

Luc. XXIV. 3. 4.

Und sie gingen hinein, und funden den Leib des HERRN JESU nicht. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten bey sie (oder stunden bey ihnen) zweyen Männer mit glänzenden Kleidern. Und sie erschrocken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erden.

Liebster HERR JESU, weil sie dich den lebendigen Herrkog des Lebens im Grabe bey den Todten suchten, so konten sie dich nicht finden. Du hastest die Bande des Todes schon zurißfen. Die Tage deiner Ruhe im Grabe waren schon verflossen. Ach laß mich dich finden, da du zu finden bist, nicht im Tode, noch im Grabe, sondern im Himmel, da du zur Rechten deines Vaters sitzest, und über Sünde, Tod, Teufel und Hölle triumphirest. Gib, daß ich dich auch in meinem Herzen suchen und finden möge. Habe dabey Geduld mit meiner Schwachheit, wenn ich bey deinen Führungen bekümmert und traurig bin, da ich mich im Geiste freuen sollte.

9. Weil aber unter diesen zwey Engeln vornehmlich der eine das Wort geführet hat, so beschreiben Matthäus und Marcus eigentlich denselben. Lucas Cap. XXIII. 5. schreibt zwar auch die Anrede an die Weiber denen Engeln in der mehrern Zahl zu, es kan aber solches nichts desto weniger von dem einen verstanden werden. Siehe dergleichen Exempel Matth. XXVII. 44.

* Marc. XVI. 6. 7. Matth. XXVIII.
5. 6. 7. Luc. XXIV. 5. 6. 7.

Aber der Engel sprach zu den Weibern: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth den Gecreuzigten; Er ist auferstanden, und ist nicht hie: Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten.

Der herrlichen und tröstlichen Oster-Predigt! Jesus unser ge-
creuzigter Erlöser ist von den Todten
auferstanden! er lebet! er lebet! Er
hat dem Tode die Macht genommen,
und das Leben und ein unvergänglich
Wesen ans Licht gebracht; also, daß
wir die Kraft seiner Auferstehung recht
erkennen, uns derselben herzlich trösten,
mit Christo auferstehen, und zum ewi-
gen Leben eingehen möchten. Er hat
gesagt: Ich lebe, und ihr sollt auch le-
ben. Das müsse unsere Seele stär-
cken, und wieder alle Furcht des Todes
trösten.

Marc. XVI. 7.

Gehet aber hin, und sagets sei-
nem

der Auferstehung Christi. 9

nen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam, daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Liebster Herr Jesu, deine Jünger hatten für grosser Bekümmerniß ihres Herzens deiner Worte, dadurch du ihnen deine Auferstehung und Offenbarung derselben zuvor verkündiget hast, vergessen: Und ietzt lässest du sie durch einen Engel daran erinnern, sie in ihrem Leiden dadurch zu trösten. Insonderheit aber sorgest du für den armen Sünder Petrum, der wegen seines schweren Sünden-Falles vor andern Jüngern hoch bekümmert, und deiner Gnade und Trostes sehr benöthiget war. O du freundlichster und reichster Heiland, gib doch, daß ich mich allezeit dieser deiner Güte und Freundlichkeit herzlich freuen, und zur Zeit der Anfechtung derselben mich trösten möge. Wenn ich auch vor Betrübniß des Herzens des tröstlichen Wortes deiner Verheißung mich nicht erinnern kan, so wollest du durch deinen Geist mich dessen erinnern.

10. Die Weiber erschrecken über dem Gesichte, fliehen von dem Grabe, und gehen nach den Jüngern Jesu, ihnen dieses alles zu verkündigen.

* Marc. XVI. 8. Matth. XXVIII. 11.

Luc. XXIV. 8. 9. 10.

Und sie gingen schnell heraus,
25 und

und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts (keinem Fremden, der ihnen etwa unterwegs begegnete, sagten sie etwas davon) denn sie fürchten sich. Und sie lieffen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten.

DAs unvermuthete Gesichte des Engels hatte diese Weiber so sehr erschreckt, daß sie vor grosser Furcht aus dem Grabe geschwinde davon eilten, und Anfangs niemanden sagten, was sie gesehen und gehöret hatten. **H**err **J**esu, habe doch Geduld mit unserer natürlichen Blödigkeit, wir sind arme elende Menschen, zittern und zagen, wenn wir vermeinen, daß uns ein Unfall begegne. Stärcke uns in unserer Schwachheit, damit deine Gnade über uns dadurch gepreiset werde.

11. Da diese Weiber hingehen, kommen unterdessen Petrus, Johannes und Maria Magdalena zum Grabe, und da sie Christum nicht finden, gehet Petrus und Johannes wieder hinweg.

Joh. XX. 3. 4. 5.

Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grabe. Es lieffen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lieff zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, gucket

gucktet hinein, und siehet die Leinen
gelegt: Er ging aber nicht hinein.

Herr Jesu, gib, daß ich auch so be-
gierig sey, zu Stärkung meines
Glaubens die Wahrheit deiner Aufer-
stehung in deinem Worte zu erforschen.
Dein Wort ist ja die Wahrheit und
treuget nicht. Laß mich an fleißiger
Forschung in der Schrift durch nichts
gehindert werden.

Joh. XX. 6. 7.

Da kam Simon Petrus ihm
nach, und ging hinein in das Grab,
und siehet die Leinen gelegt, und
das Schweistuch, das Jesu um
das Haupt geleyet war, nicht bey
die Leinen gelegt, sondern beyseits
eingewickelt, an einem sondern Ort.

Liebster Herr Jesu, du hattest bey
deiner Auferstehung die Leinen und
das Schweistuch eingewickelt an einem
besondern Orte im Grabe liegen las-
sen, damit deine Jünger nicht denken
möchten, dein Leichnam sey gestohlen
worden. Das Todten-Geräthe ließ-
est du im Grabe, sie zu überzeugen, daß
du wahrhaftig von den Todten aufer-
standen. Herr, wie siehest du doch
alle Gelegenheit, unsern Glauben in
deiner Auferstehung zu stärken!

Joh. XX. 8. 9. 10.

Da ging auch der andere Jün-
ger

ger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe und glaubers (nemlich, daß der Leib des Herrn nicht mehr im Grabe vorhanden, und etwa aus dem Grabe hinweg getragen worden, wie es Maria Magdalena bezeuget hatte v. 2.) denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müste. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

Herr Jesu, wie groß war die Unwissenheit deiner Jünger, die so oft und vielmal aus deinem Munde gehört hatten, daß du nach der Schrift leiden, sterben und auferstehen müstest. Ach gib mir zuerkennen die Kraft deiner Auferstehung, und die Gemeinschaft deiner Leiden, daß ich deinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Todten. Laß dein Wort reichlich in mir wohnen, daß ich wachse in der Erkänntniß Gottes in allerley geistlicher Weisheit und Verstand.

12. Maria Magdalena bleibt bey dem Grabe zurücke, und siehet allda zween Engel, und bespricht sich mit ihnen.

Joh. XX. II. 12. 13.

Maria aber stund vor dem Grabe, und weinete draussen, als sie nun weinete, guckete sie in das Grab, und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zum Haupte, und

und den andern zun Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

WEinst du, liebe Seele? Jesus der Auferstandene erfreuet die betrübtten Seelen, die ihn lieb haben, nicht alsbald mit seinem Troste, sondern lasset sie mit Beten, Seufzen und Weinen eine Zeitlang anhalten, auf daß er ihre Geduld im Creuze prüfen möge. Dann stehet es sehr übel um uns, wenn Christus aus unserm Herzen hinweggenommen ist, und wir nicht wissen, wo wir ihn finden sollen. Himmel und Erde verloren, nichts verloren, Ehre, Hab und Gut, Leib und Leben verloren, nichts verloren; aber Jesum verloren, alles verloren. Doch unterscheide den wirklichen Verlust bey den Sündern, und die Anfechtung bey den Frommen.

I. Erscheinung.

13. Maria Magdalena siehet hierauf zuerst den auferstandenen Jesum selbst, und bespricht sich mit ihm.

Joh. XX. 14.

Und als sie das sagte, wandte sie sich zurücke, und siehet Jesum
A 7 ste.

stehen, und weiß es nicht, daß es
Jesus ist.

Marc. XVI. 12.

Jesus aber erschien am ersten
 der Maria Magdalena, von wel-
 cher er sieben Teufel ausgetrieben
 hatte.

Herr Jesu, was schwach und ge-
 ring ist vor der Welt, das ist dir
 angenehm. Diese Maria, deine treue
 und beständige Liebhaberin, hat vor
 allen andern die Gnade, daß du ihr
 zuerst, nachdem du von den Todten auf-
 erstanden, erscheinst, und sie damit
 erfreuest. Bey dir gilt kein Ansehen
 der Person, du siehest das Herz an,
 gib mir auch ein solches Marien-Hertz,
 das dir in der Liebe bis in den Tod ge-
 treu verbleibet, damit ich deiner Gna-
 de theilhaftig werde.

Joh. XX. 15.

Spricht **J**esus zu ihr: Weib,
 was weinst du? wen suchest du?
 Sie meinete, es sey der Gärtner,
 und spricht zu ihm: Herr, hast du
 ihn weggetragen, so sage mirs,
 wo hast du ihn hingelegt, so will
 ich ihn holen.

Hier fragt der Herr, warum Ma-
 ria weinet, da er doch die Ursa-
 che ihrer Thränen wol wuste. Er
 hat seine Stunde zu trösten, und uns
 ser

ser Verlangen zu erfüllen. Die gute Maria weiß dabey fast nicht, was sie redet. Die Liebe gegen ihren Jesum ist so brünstig, daß sie in ihrer Schwachheit mehr thun will, als in ihrem Vermögen ist. Ach daß doch meine Liebe gegen dich, mein Jesu, auch so aufrichtig, herzlich, brünstig, eifrig und feurig wäre! Ach zünde doch selbst eine heilige Liebes-Flamme in meinem Herzen an, die alle fremde Begierden, Lust und Liebe in mir auslesehe.

Joh. XX. 16.

Spricht Jesus zu ihr: Maria. Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heisset Meister.

Wie herzlich freue ich mich über dieser deiner Freundlichkeit, mein Jesu! Nun will ich in meinem Bestürbniß gutes Muths seyn, ob du dich eine Zeitlang vor mir verbirgest. Du kennest mich doch mit Namen. Hilf, daß ich dich auch im Glauben erkenne als meinen Meister, als meinen Erlöser, Freund und Bräutigam, der da lebet und die Auferstehung und das Leben ist.

Joh. XX. 17.

Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an (oder fasse mich nicht so feste an, und halte mich ietzt nicht auf)

auf) denn ich bin noch nicht auf-
 gefahren zu meinem Vater (es ist die
 Zeit noch nicht da, daß ich meine
 Himmelfahrt halte, sondern du wirst
 Gelegenheit haben, mich vor dersel-
 ben noch weiter zu sehen.) Gehe aber
 hin zu meinen Brüdern (den Apo-
 steln und Jüngern) und sage ihnen:
 Ich fahre auf zu meinem Vater und
 zu eurem Vater, zu meinem Gott
 und zu eurem Gott.

Oder tröstlichen und lieblichen Wor-
 te! Oder theuren werthen Worte
 des ewigen Lebens! Ach liebster
 Herr Jesu, haben wir mit dir
 einen Gott und einen Vater im Him-
 mel, haben wir Gemeinschaft mit dem
 Vater u. Sohne? bist du nun unser Jm-
 manuel und lieber Bruder worden?
 Was wollen wir mehr? Gott und
 genug. Ach mein Jesu, gib, daß ich
 an dich, als an den auferstandenen
 Heiland und grossen Hohenpriester,
 der gen Himmel gefahren ist, von Her-
 zen glaube, dich kindlich fürchte und
 ehre als meinen Gott und Herrn,
 dich herzlich liebe als meinen Bruder,
 der du mich erst geliebet, und dich selbst
 für mich dargegeben hast.

II. Erscheinung.

14. Der auferstandene Jesus erscheinet
 hierauf auch den andern Weibern, da sie
 vom Grabe nach Jerusalem zu den Jün-
 gern gehen wollen, und bespricht sich mit
 ihnen.

Matth.

Und da sie gingen seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Iesus, und sprach: Seyd gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.

Lieblicher Herr Iesu, du erscheinst nicht allein diesen Matronen zum Trost und Freude, sondern würdigst sie auch deiner holdseligen Ansprache und Grusses, und lässest sie deine heil. Füße anrühren. Ich fasse dadurch einen Muth, daß, ob ich gleich ein armer Sünder, und unwürdig bin, deine Füße anzurühren, ich mich erkühne, im Vertrauen zu deiner Gültigkeit mit meinem Gebete und Andacht zu dir dem Gnaden-Stuhle zu nahen, und bey dir Trost, Friede und Freude im Glauben zu suchen; Ich weiß, mein Iesu, du wirst mich nicht von dir stossen.

Da sprach Iesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

Liebster Iesu, du hattest deinen Jüngern vorlängst verkündiget, und der Engel des Herrn hatte es wieder

Derholet, daß du nach deiner Auferstehung ihnen in Galiläa erscheinen wirst, welches auch also geschehen; gib daß ich deinem Worte sicherlich traue, und an dessen Wahrheit und Erfüllung niemals zweifle.

15. Unterdessen kömen die Hüter zur Stadt, und verkündigen, was geschehen, darüber halten die Hohenpriester Rath, und bestechen die Hüter mit Gelde.

Matth. XXVIII. II.

Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hüttern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

Liebster Herr Jesu, nun werden alle deine Feinde und Lasterer schamroth, nun erfahren sie in der That, was sie nicht haben glauben wollen, daß es mit deiner Auferstehung kein Betrug gewesen. Also müsse es noch heutiges Tages allen Feinden deines heiligen Worts und Evangelii ergehen, daß sie endlich zu Spott und Schanden werden. Gib, Herr Jesu, daß ich dadurch in meinem Glauben desto mehr bestättiget werde.

Matth. XXVIII. 12. 13. 14.

Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Gelds gnug, und sprachen: Saget, seine Jünger kamen
des

des Nachts, und stahlen ihn, weil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffsen, daß ihr sicher seyd.

Das ist schrecklich zu hören, daß diese grosse Leute und Meister in Israel sich vor Gott und der Welt nicht schämen, zu Unterdrückung der Wahrheit und Bestätigung der Lügen die Hüter mit Gelde zu bestechen. Sie hatten den Judam gedinget, Christum zu verrathen, nun geben sie auch den Hüttern Geld, die Ehre und Herrlichkeit seiner Auferstehung zu unterdrücken. O der unerhörten Bosheit! billig lässet Gott seine Feinde in verstocktem Sinn dahin gehen, und, weil sie ja nicht anders wollen, in ihren Sünden sterben und verderben.

Matth. XXVIII. 15

Und sie nahmen das Geld, und thäten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden bis auf den, euztigen Tag.

Des verfluchten Geldes, des verdammlichen Lohns der Ungerechtigkeit! was kan doch der leidige Geiz und die Geldliebe in der Welt nicht thun? Herr Jesu, behüte mein Herz vor dem Geize, als der Wurzel alles Übels,

Ufels, daß ich nicht dadurch zur Sünde gereizet werde: Gib, daß ich alle Lügen, Trug und Falschheit meide, das gegen Aufrichtigkeit und Wahrheit lieber habe, denn alle Schätze der Welt, ja bis in den Tod vertheidige.

16. Maria Magdalena und die übrigen Weiber kommen zur Stadt, und verkündigen den Jüngern, was sie gesehen.

* Luc. XXIV. 9. 10. 11. Marc. XVI.

10. 11.

Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Jilfen, und den andern allen. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. Und es dauchten sie ihre Worte, als wärens Märlein, und glaubten ihnen nicht.

Das ist ja wol zu beklagen, daß die Auferstehung Christi von seinen Jüngern und Aposteln für ein Märlein gehalten wird, da er es ihnen doch öfters bezeuget, daß er nach dreyen Tagen wieder auferstehen wolle. So groß ist unsere Schwachheit! Wären wir zu derselben Zeit gewesen, wir würden vielleicht eben die Gedancken von Christi Auferstehung gehabt haben.

17. Petrus läufft darauf (wie es seheinet zum andernmal, siehe Joh. XX. 3.) zu des HErrn Jesu Grabe.

Luc.

Luc. XXIV. 12.

Petrus aber stund auf, und lieff zum Grabe, und bückte sich hinein, und sahe die leinen Tücher alleine liegen, und ging davon, und es nahm sie Wunder, wie es zuginge.

Herr Jesu, hilf, daß ich auch so begierig sey, zu Stärkung meines Glaubens die Wahrheit deiner Auferstehung in deinem Worte zu forschen. Gib mir darzu den Geist der Weisheit und Offenbarung zu deiner selbst Erkänntniß, und erleuchtete Augen meines Verständnisses, zu sehen die Wunder in deiner Auferstehung.

III. Erscheinung.

18. Hierauf ist der Herr Jesus Petro (vielleicht bey seiner Rückkehr vom Grabe) erschienen. Diese Erscheinung stehet 1. Cor. XV. 5. zuerst, weil es die erste ist, die einem Apostel wiederfahren.

* Luc. XXIV. 34. 1. Cor. XV. 5.

Sie (die Eilse, die versammelt waren) sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen.

Liebster Herr Jesu, du hast absonderlich dem gefallenen und bußfertigen Petro nach deiner Auferstehung erscheinen, und dadurch sein betrübtes Gemüth aufrichten wollen. Ach ja,
du

Du bezeugest damit, daß du ein Freund der Sünder bist, nicht Lust hast an der Menschen Verderben, sondern Busse für Sünde annehmen willst: Gib, daß ich armer Sünder in meinen Sünden nicht verzagen, sondern deiner Liebe und Erbarmung mich auch herzlich trösten möge.

IV. Erscheinung.

19. Ehe noch diese Erscheinung, die dem Petro wiederfahren, denen beyden Emmauntischen Jüngern bekant worden, gehen sie nach Emmaus, und da kömmt Christus in Gestalt eines fremden Wandersmannes auf dem Wege zu ihnen, leget ihnen die Schrift von seinem Leiden und Auferstehung aus, und offenbaret sich ihnen hernach bey dem Abend-Essen, worauf sie noch denselben Abend nach Jerusalem kehren und diese Geschichte den Eilsen erzehlen. Diese Geschichte erzehlet Marcus cap. XVI. 12. 13. nur kürzlich; Lucas aber umständlich.

Marc. XVI. 12. 13.

Darnach da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern, denen glaubten sie auch nicht (das geht insonderheit auf Thomam.)

Besten Herr Jesu, es wolte deinen lieben Jüngern gar nicht ins Herze, zu glauben, daß du, der du nur vor

vor wenig Tagen an dem Holze des
 Kreuzes gestorben und begraben wor-
 den, wieder soltest von den Todten auf-
 erstanden seyn. Ach es sind noch heu-
 tiges Tages viel tausend Menschen,
 die deine Auferstehung leugnen, weil
 sie solche mit ihrer Vernunft nicht be-
 greiffen können. Hilf dagegen, daß
 ich diesen hohen Articul von deiner Auf-
 erstehung, ohne welche ich keinen Trost
 und Hoffnung habe, wol fassen,
 und meine Vernunft unter dem Ge-
 horsam des Glaubens gefangen neh-
 men möge.

Luc. XXIV. 13. 14.

Und siehe, zween aus ihnen gin-
 gen an demselbigen Tage (der Auf-
 erstehung Christi) in einen Flecken,
 der war von Jerusalem sechzig Feld-
 weges weit, des Name heisset Em-
 mahus, und sie redeten mit einan-
 der von allen diesen Geschichten.

Liebster Herr Jesu, gib, daß ich
 dich meinen Heiland stets im Ge-
 dächtniß halte, von deinem Leiden, Tod
 und Auferstehung mit meinem Näch-
 sten oft und gerne rede, und denselben
 durch gottselige Gespräche im Glaus-
 ben und Christenthum zu erbauen mich
 bestleißige.

Luc. XXIV. 15. 16.

Und es geschah, da sie so rede-
 ten, und befragten sich mit einan-
 der,

der, nabete **J**esus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten.

Herr **J**esu, du hast gesagt: Wo zwey oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen: Das bezeugest du iezo mit der That, indem du dich zu deinen Jüngern, die ihr Gespräch von dir haben, nahest. Sey und bleibe doch allezeit mitten unter uns. Und da wir als Pilgrime nach dem himlischen Vaterland wallen, so sey auf dieser gefährlichen Reise unser Gefährte und Geleitsmann, daß wir des rechten Weges nicht verfehlen, sondern unsern Lauff glücklich vollenden mögen.

Luc. XXIV. 17.

Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seyd traurig?

Siehe, wie sich **J**esus stellet, als wüßte er den Zustand seiner Jünger nicht, und warum sie so traurig wären: Er wolte sie dadurch bewegen, daß sie mit ihrem eigenen Bekänntniß desto freyer heraus gehen sollten. Denn so hat dieser Seelen-Freund ein besonderes Wohlgefallen daran, wenn wir unsere Klage vor ihm ausschütten, und ihm

Ihm frey heraus bekennen, wie es um unsere Seele stehe.

Luc. XXIV. 18. 19. 20. 21.

Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten für Gott und allem Volck, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gecreuziget. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist.

Mercke, liebe Seele, und halte im Gedächtniß Jesum Christum: Du irrst nicht in seiner Person, er ist der grosse Prophete, der in die Welt kommen sollen: er ist der Mann von Gott, der Herr und Christ, gesalbet und gesandt, nicht nur sein Volck Israel, sondern dich und alle verlorne und verdammte Menschen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle zu erlösen. Er ist auferstanden und lebet immerdar. Tröste dich deß, und nimm es mit wahrhaftig

haftigem Herzen und völligem Glauben
und los von dem bösen Gewissen, an,
und behalte die Hoffnung bis ans Ende.

Luc XXIV. 22. 23. 24.

Auch haben uns erschreckt etliche
Weiber der Unsern, die sind frühe
bey dem Grabe gewesen, haben
seinen Leib nicht funden, kommen
und sagen: Sie haben ein Gesicht
der Engel gesehen, welche sagen,
er lebe, (diese Jünger müssen von der
Erzählung Maria Magdalena, was
massen ihr der Herr Jesus selbst er-
schienen, Marc XVI. 10. 11. nichts ge-
wußt haben:) Und etliche unter uns
gingen hin zum Grabe, und funden
es also, wie die Weiber sagten,
aber ihn funden sie nicht.

Ach wie wird unser Herz durch Irr-
thum und Unglauben so leicht ver-
führt, daß es bald trotzig, bald ver-
zagt ist. Herr Jesu, behüte mich für
Vermessenheit, laß aber auch übermä-
ßige Traurigkeit mein Herz nicht be-
schweren, sondern deinen freudigen
Geist mich dir allezeit enthalten.

Luc. XXIV. 25. 26.

Und er sprach zu ihnen: O ihr
Thoren und träges Herzens, zu
glauben alle dem, das die Prophe-
ten geredt haben. Musste nicht
Christ

Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesaget waren.

Herr Jesu, ich muß auch meine Thorheit im Geistlichen, und meines Herzens Trägheit im Glauben und ganzen Christenthum bekennen und darüber klagen. Ach vergib mir diese Sünde, und schencke mir den Geist der Gnaden und der Erkänntniß. Erwecke mein Herz durch das Zeugniß der Apostel und Evangelisten, ja auch Moses und der Propheten, die vorher bezeuget haben dein Leiden, und die Herrlichkeit darnach: Und da du, als der Herrzog unserer Seligkeit, bist durch Leiden vollkommen gemacht worden, so wollest du mich auch durch deinen Geist in meinem Leiden vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen, auf daß ich auch zur Zeit der Offenbarung deiner Herrlichkeit Freude und Wonne mit dir haben möge.

Luc. XXIV. 28. 29.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellte sich, als wolte er förder gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat
B 2
sich

sich geneiget. Und er ging hinein bey ihnen zu bleiben.

Ach HErr Jesu, der Tag dieser Welt hat sich auch geneiget; ietzt ist die letzte Stunde, es will allenthalben Nacht und finster um uns werden; das Ende ist nicht mehr weit, und du freundlicher Menschen-Hüter stellest dich iezuweilen, als woltest du von uns gehen, und uns gar verlassen. Ach verlaß uns nicht in dieser letztenhöchst betrübten und gefährlichen Zeit. Bleib ja bey uns, wir bedürfen deines Trostes, Rathes, Hülfe und Beystandes. Verlässest du uns, so sind wir verloren und verdorben. Ach das thue ja nicht, allerliebster HErr Jesu, wir nöthigen dich mit Thränen, Bitten und Flehen, daß du bey uns bis ans Ende verbleiben wollest. Du hast ja gesagt: Ich will euch nicht Waisen lassen. Das wirst du thun, wie du es bey deinen damaligen Jüngern erfüllet hast: Dein Wort ist die Wahrheit.

Luc. XXIV. 30. 31.

Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand für ihnen.

Du thust allhier, liebster HErr Jesu, nach deiner vorigen Gewohnheit

heit, nimmst das Brod, danckest, brichst es, und gibst es den Jüngern aus lauter herzklichen Liebe, daß sie dich dadurch erkennen sollen. O du allerfreundlichster Erlöser, wie so gar süsse und liebreich bist du der Seelen, die Gemeinschaft mit dir hat, wenn du dich ihr in Liebe offenbarest. Ach daß ich doch stets die Süßigkeit deiner Liebe in meinem Herzen schmecken und empfinden möchte! Ach daß ich doch, so oft ich meinen Bissen Brod esse, an deine Liebe, Treue und Güte gedencken möchte. Ja öffne mir die Augen, daß ich dich in allen deinen geistlichen und leiblichen Wohlthaten recht erkennen möge.

Luc. XXIV. 32.

Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

Gehester Herr Jesu, hilf, daß, wenn du durch dein Wort und Geist mit mir redest, mein Herz in Glauben und Liebe entzündet werde. Gib, daß ich erleuchtet, und des heiligen Geistes theilhaftig werde und das heilige Wort Gottes, das Wort des ewigen Lebens, die himmlischen Gaben, und die Kräfte der zukünftigen Welt schmecken möge.

Luc. XXIV. 33. 34.

Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, fehrten wieder gen Jerusalem, und funden die Kille versammelt, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen.

D Wie fein und lieblich ist es, wenn Christen fest an einander halten, in einem Sinne und in einerley Meinung nach Jesu Christ! wenn man einmüthiglich und mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Herr Jesu, laß doch unter deinen Christen keine Trennung und Spaltung seyn; Gib doch, daß sie alle eins seyn, wie du im Vater eins bist.

Luc. XXIV. 35.

Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre an dem, da er das Brod brach.

Hilf, Herr Jesu, daß ich Gottes Werck nicht verschweige, sondern herrlich preise und offenbare, und da mir im Geistlichen einige Gnade mitgetheilet worden, ich derselben aus Liebe auch meinen Nächsten theilhaftig machen möge.

V. Erscheinung.

20. Am Abend des Oster-Tages offenbaret sich Jesus noch zulezt bey dem Abend-

Gott

Essen denen Eilsen, welche also genennet worden, ob wol Thomas gefehlet. Diese Erscheinung beschreibet Marcus nur kürzlich und nennet sie die letzte, nemlich an dem Ostertage. Lucas und Johannes aber melden dabey umständlicher, wie Christus seinen Jüngern den Frieden gewünschet, sie von der Wahrheit seiner Auferstehung überzeuget, und in ihrem Amte bestättiget: Thomas aber dem Zeugnisse der Jünger von Christi Auferstehung nicht glauben wollen.

Marc. XVI. 24.

Zuletzt, da die Hilfe zu Tische fassen, offenbaret er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härte, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.

Diesen Verweis hatten die Jünger wol verdienet, indem sie ihres Herrn und Meisters von seiner Auferstehung so oft wiederholtes Wort in Vergessenheit gestellet, und den Zeugen seiner Auferstehung nicht glauben. Ach Herr Jesu, du hast auch Ursache mich wegen meines Unglaubens, Zweifels u. Kleinmüthigkeit in Glaubenssachen zu schelten und zu bestrafen. Ach ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Herr, ich glaube, doch hilf meinem Unglauben. Bitte für mich, daß das glimmende Docht meines Glaubens nicht gar verlesche, und ich an meiner Seligkeit Schiffbruch leide.

* Joh XX. 19. Luc. XXIV. 36.

Am Abend aber desselbigen Sabbath, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Jüden, kam Jesus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch.

Fürchte dich nicht, liebe Seele, für denen, die den Leib tödten, es kan dir ohne Gottes Willen nicht ein Haarlein vom Haupte fallen. Mercke, wie der Herr seine Verheissung: Über ein Kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen, so gleich am ersten Tage seiner Auferstehung erfüllet: Glaube Christi Verheissungen: Himmel und Erden werden vergehen, aber seine Worte vergehen nicht. Herr Jesu, du hast deinen Jüngern den Frieden mit aus deinem Grabe gebracht, mache mich auch solches heiligen, himmlischen und göttlichen Friedens theilhaftig, daß er nimmermehr von mir genommen werde.

Luc. XXIV. 37. 38. 39. 40.

Sie erschrocken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken; und warum kommen solche Gedancken in eure Herzen? Sehet meine Hän-

de und meine Füße, fühlet mich, und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das saget, zeiget er ihnen Hände und Füße.

Liebster Herr Jesu, wie bemühest du dich doch, deinen erschrockenen Jüngern allen Zweifel von deiner Auferstehung zu benehmen. Du unterrichtest sie, du zeigest ihnen die Nägelmahl in deinen Händen und Füßen, ja lässest sie deinen Leib mit ihren eigenen Händen fühlen und betasten. So groß ist deine Liebe, daß du dich zu unserer Schwachheit herunter läßt: gib, daß meine Seele dadurch in Liebe gegen dich entzündet werde, und dir in allen Fällen glauben und vertrauen möge.

Luc. XXIV. 41. 42. 43.

Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fische und Honigseims, und er nahm und aß für ihnen.

Herr Jesu, es war viel daran gelegen, daß deine Jünger, als vorerwählte Zeugen deiner Auferstehung, welchen die ganze Welt widersprechen würde, gewiß versichert wären, daß

du wahrhaftig von den Todten auferstanden; darum unterlässest du nichts, was sie in solchem Glauben stärken und allen Zweifel überwinden kan. Lob, Preis und Danck sey deiner Liebe und Treue in Ewigkeit. Gib, daß wir uns deß freuen und verwundern; aber auch glauben, daß du der Sohn Gottes wahrhaftig von den Todten auferstanden seyst.

Joh. XX. 21. 22. 23.

Da sprach Iesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Liebster Herr Jesu, du redest nach deiner Auferstehung nichts denn lauter Friede, lauter Liebe, Trost, Freude, Leben, Heil und Seligkeit. Hilf, daß ich deine süsse Stimme stets hören, und deren durchdringende Kraft in meiner Seele empfinden möge. Gib, daß ich auch das Wort deiner Jünger und Besten, als ein Wort des Friedens mit Freuden annehmen, und solches in einem feinen guten Herzen bewahren möge. Schencke mir darzu deinen heiligen

ligen Geist, der mich regiere, stärke, tröste, und in alle Wahrheit leite. Lege auch denselben auf die Diener deines Worts und laß das Amt der Schlüssel des Himmelreichs, so du zum Trost und Erbauung deiner Kirche geordnet hast, an allen bußfertigen und bekümmerten Seelen kräftig gesegnet seyn.

Joh. XX. 24. 25.

Thomas aber, der Zwölften einer, der da heißet Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben.

Herr Jesu, ich verwundere mich über den grossen Unglauben dieses deines Jüngers, daß er gar keine Zeugnisse von deiner Auferstehung annehmen, sondern nur mit seiner Vernunft und äußerlichen Sinnen die Wahrheit derselben begreifen will. Behüte mich vor einen solchen trügen und ungläubigen Herzen, daß ich mehr dem Worte deiner Wahrheit, welches nimmermehr trügen kan, als meiner fleischlichen Vernunft glaube.

VI. Erscheinung.

21. Acht Tage darauf erscheint Jesus

den Jüngern, da Thomas bey ihnen, und überzeuget Thomam von seiner Auferstehung.

Joh. XX. 26. 27.

Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

Mercke, liebe Seele, wie der Herr Jesus die verirrtten Schäflein sucht, zu solchem Ende erscheinet er seinen Jüngern abermal, und läset insonderheit von Thoma seine Hände besühlen, und seinen Leib betasten, damit er ja glauben, und an seiner Auferstehung nicht mehr zweifeln möge. Siehe zu, daß du in heiliger Andacht und gottseliger Betrachtung deine Finger in seine Nagemahl, und deine Hand in seine Seite legen, und deinen schwachen Glauben stärken mögest.

Joh. XX. 28.

Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott.

Lieb

Liebster HErr JEsu, ich glaube, und bekenne auch, daß du mein GOTT und HErr, mein Erlöser und Heiland seyst. Gib, daß ich in solchem Glauben beharre, dich liebe, dich ehre, dich fürchte, dir vertraue, und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. O HErr, hilf, o HErr, laß wol gelingen!

Joh. XX. 29.

Spricht JEsus zu ihm: Die- weil du mich gesehen hast, Tho- ma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Ich habe dich zwar, liebster HErr JEsu, mit leiblichen Augen nicht gesehen, noch mit meinen Ohren dich reden gehöret; weil du aber diejenigen selig preifest, die dich nicht sehen, und doch glauben, so lasse ich mir an deinem Worte gnügen, darinnen ich dich mit Glaubens-Augen gesehen, gehöret und erkennet, daß du bist Christus der Sohn Gottes, der von den Todten auferstan- den ist. Hilf, daß ich auch einsten vom Glauben zum Schauen gelangen, und dich in deiner Herrlichkeit, die dir der Vater gegeben hat, mit diesen meinen Augen sehen möge.

22. Johannes beschließt seine Erzählung von denenjenigen Zeichen, die insonder- heit der auferstandene JEsus vor seinen Jüngern gethan, ehe er sich ihnen in Ga- liläa offenbaret.

Auch viel andere Zeichen that Iesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Iesus sey Christus, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Dies ist die Summa des Christlichen Glaubens. Gib, liebster Herr Iesu, daß ich solches fleißig mercke, von Herzen glaube, und immerdar bekenne, daß du seyest Christus der Sohn Gottes und Heiland der Welt, auf daß ich durch diesen Glauben gerecht und selig werde.

VII. Erscheinung.

23. Der auferstandene Iesus offenbaret sich nach diesem in Galiläa am See Tiberias sieben Jüngern bey einem Fischzuge. Diese nennet Johannes cap. XXI. 24. die dritte Offenbarung, weil sich da der Herr Iesus zum dritten mal einer mehrern Zahl der Apostel offenbaret. Der auferstandene Iesus befehlet hierbey Petro seine Schafe an, verkündigt ihm den Märtyrer-Tod, und beantwortet dessen unnöthige Frage wegen des Johannis.

Joh. XXI. 1. 2.

Darnach offenbaret sich Iesus abermal seinen Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbare-

te sich aber also: Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, und Nathanael von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedai, und andere zween seiner Jünger.

S Wie fein und lieblich ist es, wenn sich die Frommen und Gläubigen in Liebe, Friede und Christlicher Einigkeit, als Brüder in Christo zusammen halten. Ach Herr Jesu, gib doch, daß deine Christen, welche leider heutiges Tages von einander zertrennet sind, sich zu dir wiederum vereinigen, und in Einigkeit des Glaubens und Christbrüderlicher Liebe dir dienen mögen.

Joh. XXI. 3.

Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen: Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen: Sie gingen hinaus, u. traten in das Schiff alsobald: u. in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

Zebster Herr Jesu, laß mich nicht ungeduldig werden, wenn es mir in meiner Nahrung sauer wird, meine Arbeit manchmal vergeblich ist, und dein Segen aussen bleibet. Es will doch nicht anders seyn, der Mensch muß im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen. Zur Nahrung hilft nicht
ges

geschickt seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn, sondern alles liegt an der Zeit und an dem Glück. An Gottes Segen ist alles gelegen, daran laß mich fleißig gedenccken, und in meiner Berufs-Arbeit nicht verdrossen werden.

Joh. XXI. 4. 5. 6.

Da es aber ietzt Morgen war, stund Iesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Iesus war. Spricht Iesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da wurfen sie, und kontens nicht mehr ziehen für der Menge der Fische.

Liebster Herr Jesu, wenn wir meinen, du seyst am weitesten von uns, so bist du uns am nächsten, du verbirgst dich einen kleinen Augenblick, siehest zu, wie wir uns in unserm Beruffe, in unserer Noth, Trübsal und Mangel verhalten, ob wir auch auf dein Hülfes-Stündlein warten wollen: findest du uns denn deinem Worte gehorsam, voll Glauben und Zuversicht, so erfreuest du uns hernach mit deiner angenehmen Gegenwart, Trost, Hülfe und Segen über Vermuthen.

Joh.

Joh. XXI. 7. 8.

Da spricht der Jünger, welchen Iesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war, gürtete er das Hemde um sich, denn er war nacket, und warf sich ins Meer. Die andern Jünger kamen auf dem Schiffe, denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.

Besten Herr Jesu, du erkennest als ein guter Hirte die Deinen, und bist bekant den Deinen. Deine Liebe hat eine starcke, magnetische Kraft, die Herzen deiner Gläubigen zu dir zu ziehet; Ich lauffe u. eile aus diesem ungestümen Welt- Meere, mit herzklicher Begierde, zu dir meinem Heiland und Erlöser. Bey dir und mit dir zu seyn, ist allezeit gut: Darum verlasse ich die Welt, und komme zu dir, alle Wege bey dir zu bleiben.

Joh. XXI. 9. 10. 11. 12. 13.

Als sie nun austraten aufs Land, sahen sie Kolen gelegt, und Fische drauf und Brod. Spricht Iesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr ietzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz aufs Land, voll grosser Fische,

Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das Netze nicht. Spricht **Jesus** zu ihnen: Kommet und haltet das Mahl: Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: (unterstund sich dessen aus Beyforge, er möchte davor angesehen werden, als zweifelte er an des **Herrn** Auferstehung) Wer bist du? Denn sie wustens, daß es der **Herr** war. Da kommt **Jesus** und nimmet das Brod, und gibts ihnen.

Herr **Jesus**, du versorgest die Deinen reichlich, gibst ihnen nicht allein nach Nothdurft, sondern auch zurweilen überflüßig; Laß mich, mein **Jesus**, mit dem, was du mir gibest, es sey viel oder wenig, wol vergnügt seyn, und deine Gaben nicht zur Wollust, sondern nur zur Leibes-Nothdurft und Ausrichtung deines Dienstes in der Furcht **Gottes** gebrauchen. Gottlob, daß ich weiß, daß du mein **Herr** und Heiland bist, und es mir an keinem Gute werdest mangeln lassen.

Joh. XXI. 14.

Das ist nun das dritte mal, daß **Jesus** offenbaret ist seinen Jüngern (den Aposteln in einer mehrern Zahl) nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Ge.

Gelobet sey der HErr auch für diese Offenbarung seiner Auferstehung. Hilf, HErr Jesu, daß wir auch diese darzu anwenden, daß wir Glauben und Hoffnung zu Gott haben mögen.

Joh. XXI. 15.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja HErr; du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

Ghatte sich Petrus vor seinem Falle gerühmet, daß, wenn sich auch alle Jünger an Jesu ärgern, und ihn verleugnen würden, er sich doch niemals mehr ärgern wolle, gleichwol verleugnete er den HErrn Jesum dreymal in einer Nacht. Darum rühret ihn der HErr mit dieser Frage sein Gewissen: ob er ihn mehr als seine anwesende Jünger liebe. HErr Jesu erforsche du selbst mein Herz, erfahre und prüfe mich, ob ich in der Liebe gegen dir sey: Gib, daß ich mit Wahrheit auch sagen könne: Du weißt HErr, daß ich dich lieb habe.

Joh. XXI. 16.

Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja HErr, du

du weiffest, daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm: Weide meine
Schafe.

Lebster Herr Jesu, du wilst nicht,
daß deine Diener über deine Gemein-
ne, die du mit deinem Blute theuer er-
worben, herrschen, sondern dieselbe als
treue Hirten weiden, und ihnen den
Weg der Seligkeit zeigen sollen. Gib,
daß alle Diener des Evangelii solches
fleißig beobachten, daß sie nicht das Jh-
re suchen, sich selbst weiden, strenge
und hart über sie herrschen, und die
Schafe hin und her in der Irre gehen
lassen. Nimm dich, o treuer Hirte, deis-
ner Heerde selbst an, führe sie auf die
beste Weide, suche das Verlorne,
verbinde das Verwundete, warte des
Schwachen, und was fett und starck
ist, behüte und pflege dessen, wie es
recht ist.

Joh. XXI. 17.

Spricht er zum dritten mal zu
ihm: Simon Johanna, hast du mich
lieb? Petrus ward traurig, daß
er zum dritten male zu ihm sagte:
Hast du mich lieb, und sprach zu
ihm: Herr, du weiffest alle Din-
ge, du weiffest, daß ich dich lieb
habe. Spricht Jesus zu ihm:
Weide meine Schafe.

Drey mal hatte Petrus den HErrn
 Jesum verleugnet, daher stellet
 der HErr ein drey maliges Examen
 seiner Liebe an. Gib, HErr Jesu,
 daß ich mich öfters frage, und mein
 Herz und Gewissen genau erforsche,
 ob ich dich auch lieb habe. Ach ich werde
 auch herzlich betrübt, wenn ich in ern-
 ster Prüfung meiner Liebe gegen dir be-
 finde, wie so gar schlecht es mit dersel-
 ben beschaffen sey. Wenn ich bedencke,
 wie wenig ich dein Wort gehalten, wie
 oft und viel ich darwieder gethan, so er-
 schrecke ich von Herzen: Du bist ein
 Herzens-Kündiger, und weißt alle
 Dinge. Ach sey mir armen Sünder
 gnädig. Ich will, ja ich will dich hin-
 fort aufrichtiger, brünstiger und bestän-
 dige lieben. Gib zu dem Wollen auch
 das Vollbringen, denn ohne dich kan
 ich nichts thun.

Joh. XXI. 18. 19.

Wahrlich, wahrlich ich sage
 dir: Da du jünger warest, gürtet-
 est du dich selbst und wandeltest,
 wo du hin woltest: Wann du aber
 alt wirst, wirst du deine Hände
 ausstrecken, und ein ander wird
 dich gürtten, und führen, wo du
 nicht hin wilst. Das sagte er aber,
 zu deuten, mit welchem Tode er
 Gott preisen würde. Da er aber
 das

Das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

Beste Herr Jesu, du eröffnest aus Liebe deinem Jünger Petro, der dich lieb hatte, wie er demaleins in seinem Alter leiden und sterben müsse. Weil ich dann weiß, daß alle deine Liebhaber, die in dir gottselig leben wollen, Verfolgung leiden müssen, so verleihe mir Geduld, und hilf, daß dein heiliger Name auch an mir auf solche Weise gepriesen werde. Siehe, du hast mir ein Fürbild gelassen, daß ich deinen Fußstapfen nachfolgen soll: Verleihe mir Gnade darzu, daß ich dein Kreuz und Schmach für großem Reichthum achte, als die Schätze Egypti, und dir als ein rechtchaffener Jünger bis in Tod getreu bleiben möge.

Joh. XXI. 20. 21. 22.

Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an, folge du mir nach.

Liebe

Liebe Seele, frage nicht nach solchen Dingen, die nicht zur Besserung dienen, und die Gott in seinem heimlichen Rathe vor uns Menschen vorsehen hat. Sondern nim deiner selbst wahr, siehe auf dich selbst, und nicht auf einen andern, und suche, was dir Gott befohlen, treulich auszurichten.

Joh. XXI. 23. 24.

Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht sondern: so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehers dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Liebster Herr Jesu, wenn in deinem Worte meiner Vernunft etwas dunkel und zweifelhaftig vorkommt, so gib mir den rechten Verstand, daß ich nicht irren möge: Laß mich auch an der Wahrheit deines Evangelii niemals zweifeln, sondern festiglich glauben, daß es die ewige himmlische Wahrheit sey, in derselben wandeln, und bis ans Ende dabey verharren.

VIII. Erscheinung.

24. Der auferstandene Jesus offenbaret sich denen eilf Aposteln, ja mehr dem 500 Brüdern auf einem Berge in Galiläa, befiehet ihnen in der ganzen Welt

zu predigen, und verheisset dabey die Wunder: Gaben zur Bestättigung des Evangelii. Diese Erscheinung ist die allmerckwürdigste, auf welche sie auch Christus vor seinem Leiden: Matth. XVI. 32. der Engel nach seiner Auferstehung, Marc. XVI. 7. ja er selbst, der auferstandene Iesus, verträset. Matth. XXVIII. 10. Dieser Erscheinung gedendet Matth. XXVIII. 16. Wir rechnen aber auch hieher nicht nur Marc. XVI. 15 = 19. sondern auch Luc. XXIV. 44 = 49. nicht bloß wegen Aehnlichkeit der Worte Luc. XXIV. 47. 48. mit Matth. XXVIII. 49. 50. und Marc. XVI. 15. 16. sondern vornehmlich deswegen, weil Luc. XXIV. 49. die Worte: Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben u. s. w. mit der vorhergehenden Rede Christi, die v. 44. ihren Anfang genommen, ganz genau zusammenhangen, welche doch aber zu einer solchen Zeit von dem Herrn müsse gesprochen worden seyn darauf die Jünger nicht erst in Galiläam gegangen, sondern von welcher Zeit an, sie zu Jerusalem bis auf die Ausgiessung des heiligen Geistes verblieben. Daher die Rede Christi Luc. XXIV. 44. 50. entweder hieher, oder zu der letzten Erscheinung zu Jerusalem kurz vor der Himmelfahrt möchte zu setzen seyn.

Matth. XXVIII. 16. 17.

Aber die eilf Jünger gingen in Galiläam auf einen Berg, dahin Iesus sie beschieden hatte. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder, etliche aber (nicht so wol von denen Aposteln, als vielmehr an-
Dern

den Jüngern, die ihn zuvor noch nicht als einen auferstandenen wieder gesehen) zweifelten.

Herr Jesu, nun erfüllest du deine Verheißung, und erscheinst nicht allein den ältesten unter deinen Jüngern, sondern auch vielen andern, damit durch so vielfältige Erscheinungen die Gewißheit deiner Auferstehung desto mehr bekräftiget werde. Nun weiß ich, Gottlob, und glaube, daß du von den Todten auferstanden, und der Erstling worden unter denen, die da schlaffen, und wie durch einen Menschen (den ersten Adam) der Tod in die Welt gekommen, also ist auch durch einen Menschen, durch dich den andern Adam, die Auferstehung der Todten kommen. Ob ich nun gleich in Adam, wie alle andere Adams-Kinder, sterben muß; so werde ich doch in dir dermal eins wieder lebendig gemacht werden. Bey diesem Troste wollest du mich bis an mein seliges Ende erhalten.

Matth. XXVIII. 18.

Und **J**esus trat zu ihnen, und redete mit ihnen.

Der Herr ist nahe,orget nicht.
Herr Jesu, nähere dich auch unsern Herzen als ein auferstandener und lebendiger Jesus. Rede, Herr, denn Deine Knechte hören.

C

Luc.

Luc. XXIV. 44. 45. 46. 47. 48.

Er aber sprach zu ihnen: (nicht eben zu der Zeit, da das vorhergehende geschehen, sondern zu einer andern, wie uns wahrscheinlich zu seyn düncket, vermöge der Anmerckung n. 24. So ist auch Marc. XVI. 14. 15. u. f. nach unserer meisten Gottesgelehrten Meinung, die Erscheinung am Abend des Ostertages, und die Rede Christi bey der Erscheinung in Galiläa zusammen gezogen worden. Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verstandniß, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.

Beste Herr Jesu, du zeigst dich nicht nur deinen Jüngern lebendig, sondern unterrichtest sie auch, wie sie die Kraft deiner Auferstehung aus der Schrift

Schrift erkennen, und was von der Person und Amte des Mesia im alten Testament geschrieben, verstehen sollen. Hilf, daß ich in Glaubens-Sachen mich allein an die Schrift halte, und meiner Seelen Heil nicht auf Menschen-Wiß und Vernunft, sondern auf dein seligmachendes Wort des Evangelii baue. Laß mich sonderlich das tröstliche Wort von der Vergebung der Sünden in der Ordnung der Buße theuer und werth halten.

Luc. XXIV. 49.

Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angehan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Liebster Herr Jesu, du hattest in deinem Leiden deinen Jüngern versprochen, ihnen vom Vater den Geist der Wahrheit zu senden, der deinen Namen verklären, deine Jünger in alle Wahrheit leiten, und sie als Zeugen deiner Auferstehung mit Kraft aus der Höhe ausrüsten sollte. Diese Verheißung wiederholst du nun nach deiner Auferstehung. Herr Jesu, gib mir auch deinen heiligen Geist in seinen Gnaden Gaben und Früchten.

Matth. XXVIII. 18. 19. 20. und Marc.
XVI. 15.

Uⁿder sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

D Grosser Trost! daß wir einen auferstandenen Heiland haben, der alles vermag. Grosser Trost, daß der Herr nicht die Juden allein, das Volk seines Eigenthums, sondern auch uns arme Heyden durch das Evangelium zu seinem Reiche beruffen hat. Ach ja, Herr Jesu, es ist dein ernstester Wille, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Darum lässest du predigen, darum hast du auch das Wasserbad im Wort geordnet, dir dadurch eine Gemeine zu heiligen und zu reinigen. Gib, daß ich deine Gnade im Wort und Sacrament nicht verachte, sondern recht gebrauche, mich auch ernstlich bestreife, alles zu thun, was du mir befohlen hast. Gib mir das Wollen und Vollbringen.

Marc.

Marc. XVI. 16.

Wer da gläuber und getauffet wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläuber, der wird verdammmt werden.

Herr Jesu, der Glaube ist das einzige Mittel unserer Seligkeit, ach wircke denselben, und erhalte ihn in unsern Herzen. Wie viel unserer getaufft sind, die haben dich angezogen, und sind zu der Zeit durch den Glauben Gottes Kinder worden. Hilf, daß wir in solcher Gnade des Tauff-Bundes beständig verharren. Ach liebster Herr Jesu, wie groß muß nicht die Zahl der Verdammten seyn, weil die wenigsten Menschen auch unter denen, die sich Christen nennen, den wahren lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben haben, und die Finsterniß des Unglaubens die Erde allenthalben bedeckt. Treuer Heiland, erbarme dich dieses grossen Jammers: Befehre alle, die noch zu bekehren sind.

Marc. XVI. 17. 18.

Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Jungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trincken,

wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.

Mercke, liebe Seele, Christus hat im Anfange der Kirchen neues Testaments seinen Gläubigen diese besondere Gnaden-Gabe ertheilet, daß sie zur Bestätigung der Wahrheit des Evangelii viel Zeichen und Wunder gethan; es haben aber dieselbe in nachfolgenden Zeiten aufgehört, nachdem die göttliche Lehre dadurch genugsam bekräftiget gewesen. Darum halte dich an die Wahrheit des Worts, und warte nicht auf Zeichen und Wunder. Glaube Christi Worten, sein Wort ist die Wahrheit, so wirst du geheilet durch die Wahrheit.

Matth. XXVIII. 20.

Und siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Herr Jesu, das ist ein herrlicher Trost, daß du deine Christen nicht Waisen lassen, sondern allezeit bis an das Ende der Welt bey ihnen verbleiben, und ihnen Gnade, Segen, Kraft und Hülfe verleihen wilst. Gib, daß ich in allem Creutz und Anfechtung dar-

angedencke, und mich deiner Verheissung kräftiglich tröste.

25. Diß ist, allem Ansehen nach, die Erscheinung, deren Paulus der Apostel gedencket.

I. Cor. XV. 6.

Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlaffen.

S Herrlicher Beweis der Auferstehung Christi! Was zweifelst du? So viel 100 Menschen haben weder betrogen werden können, noch andere betriegen wollen, die zum Theil, da Paulus diesen Brief an die Corinthier geschrieben, noch am Leben gewesen, und bezeugen können, was sie mit ihren Augen gesehen, und mit ihren Ohren gehört haben von Christo dem Auferstandenen. Wer fordert mehrere Gewißheit in historischen Wahrheiten? Gottlob! der Gläubige hat auch die Versicherung in seinem Herzen: Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auf, erwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

IX. Erscheinung.

26. Der auferstandene Jesus erscheinet Jacobo.

E 4

I. Cor.

I. Cor. XV. 7.

Darnach ist er gesehen worden von Jacobo (vermuthlich dem grossen, dem Sohne Zebedai, Johannis Bruder, welchen der Herr Jesus sonst seines besondern Umganges gewürdiget, auch bey der Verklärung auf dem Berge Matth. XVII. 1. und bey seinem tieffen Seelen-Leiden im Garten Gethsemane Matth. XXVI. 32. um sich gehabt. Die Umstände dieser Offenbarung sind weiter nicht bekant.

Mercke, liebe Seele, wer mit Christo an dem Oelberge ein Zeuge seiner Leiden ist, der wird auch gewürdiget, ihn den Auferstandenen zu sehen. Fürchte dich vor der Gemeinschaft der Leiden Christi nicht. Freue dich vielmehr, so du mit Christo leidest, denn du wirst alsdenn auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben.

X. Erscheinung.

27. Christus versamlet seine Jünger zu Jerusalem, erscheint ihnen daselbst, befehle ihnen allda auf den verheissenen Geist zu warten, führet sie hierauf hinaus nach Bethanien.

I. Cor. XV. 5.

Darnach ist er gesehen worden von allen Aposteln.

Act. I.

Act. I. 4. 5.

Und als er sie versamlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters (i. e. auf die Ausgießung des heil. Geistes, die er ihnen verheissen. Vergl. mit Luc. XXIV. 49. und Act. I. 33.) welche ihr habt gehört, (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getaufft, ihr aber solt mit dem heiligen Geiste getauffet werden nicht lange nach diesen Tagen.

Herr Jesu, deine Jünger solten erst den heiligen Geist empfangen, ehe sie in die Welt ausgehen solten, lege doch auch denselbigen auf alle Diener deines Worts, und erfülle sie reichlich mit den Amts- und Heiligungs-Gaben. Ja, laß auch alle, die durch ihr Wort an dich gläubig werden, mit den Früchten deines heiligen Geistes, als Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Sanftmuth, Keuschheit, reichlich erfüllet werden.

Act. I. 6.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?

E s

Er

Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Grüble nicht in göttlichen Geheimnissen, halte dich auch nicht mit unnöthigen Fragen auf über dem, was der Vater seiner Macht vorbehalten hat, und dir nicht eben zu wissen und zu glauben vonnöthen ist: Nichte geistliche Sachen geistlich. Eins ist noth. Lerne, was Buße, Glaube und Gottseligkeit sey, und siehe zu, daß Christus durch den Glauben in deinem Herzen wohne, und daß du seinen Geist, den Geist der Kindschaft, empfangen mügest.

Luc. XXIV. 50.

Er führete sie aber hinaus gen Bethania, und hub die Hände auf, und segnete sie.

Des liebevollen und herrlichen Segens! Segne mich auch, mein Jesu,

Jesus, du bist ja mein Segen, hebe dein Angesicht auf mich, sey mir gnädig; du hast mehr denn einen Segen, daß tröste ich mich, du bist der unerschöpfliche Brunn aller Gnade, Heils und Segens, segne mich zu förderst mit deinem geistlichen Segen in himmlischen Gütern, so bin ich ewiglich recht gesegnet.

Christi Himmelfahrt.

28. Christus hält seine Himmelfahrt.

Marc. XVI. 19. Luc. XXIV. 51.
Act. I. 9.

Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, schied er von ihnen, und ward aufgehoben gen Himmel, und eine Wolcke nahm ihn auf von ihren Augen weg, und sizet zur rechten Hand Gottes.

WAn fährest du auf, liebster Herr Jesus, über alle Himmel, zu deinem Vater und zu unserm Vater, zu deinem Gott und zu unserm Gott, du fährest auf in die Höhe, fährest das Gefängniß mit dir gefangen, sekest dich zur Rechten der Majestät in der Höhe, bereitest uns auch bey deinem Vater die Wohnung, dahin wir nach diesem Leben gelangen, und ewig bey dir bleiben

ben sollen. Habe Danck für solche Gnade und Ehre, die du uns mit deinem Blute und Tode erworben hast, gib, daß wir uns allesamt zu dir hinauf in den Himmel schwingen, und unser keiner dahinten bleibe, daß wir trachten nach dem, das droben ist, da du zur Rechten Gottes sitzest. Siehe uns dir nach, so lauffen wir.

Luc. XXIV. 52.

Sie aber beteten ihn an.

Seibster Herr Jesu, du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre u. Kraft. Alle Knie müssen sich vor dir beugen, derer die im Himmel und auf Erden sind. Du hast überwunden, der Löwe vom Geschlecht Juda, die Wurzel David, und bist gefessen mit deinem Vater auf seinem Stuhl. Darum beten wir dich an, ehren und loben dich, der du, mit dem Vater und heiligen Geist ein einziger wahrer Gott regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Act. I. 10. 11.

Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen
gen

der Himmelfahrt Christi. 61
gen Himmel, wird kommen, wie
ihr ihn gesehen habt gen Himmel
fahren.

Herr Jesu, richte auch meine Augen
von der Welt in die Höhe zu dir,
der du zur Rechten Gottes sitzest. Ges
lobet sey dein heiliger Name, daß du
bist aufgefahren über alle Himmel, auf
daß du alles erfülltest. Gelobet seyst
du aber auch, daß wir die Verheißung
haben, du werdest wiederkommen am
Ende der Tage, wie dich deine Jünger
damals gesehen gen Himmel fahren.
Hilf, daß wir uns dieser deiner letzten
Wiederkunft mit allen denen, die auf
dich warten zur Seligkeit, freuen und
getrösten, und unsere Häupter nach der=
selbigen aufheben.

29. Die Jünger kehren wieder nach Jeru
salem, und bleiben allda bey einander
in Gemeinschaft des Gebets, bis auf die
Ausgiessung des heiligen Geistes, die am
Pfingsttage geschiehet.

Act. I. 12. Luc. XXIV. 52.

Da wandten sie um gen Jeru
salem mit grosser Freude von dem
Berge, der da heist der Oelberg,
welcher ist nahe bey Jerusalem,
und liegt einen Sabbather = Weg
davon.

Mercke, liebe Seele, der Anfang
des Leidens Jesu geschicht am
Oelberge, und von dannen gehet er
auch

auch dagegen durch seine Himmelfahrt zu seiner Herrlichkeit ein. Leidest du mit Christo am Delberge, so wirst du auch mit ihm zu seiner Herrlichkeit erhaben.

Act. I. 13. 14.

Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. Diese alle waren stets bey einander, einmüthig mit Beten und Flehen samt den Weibern, und Maria der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Luc. XXIV. 53.

Und sie waren alle wege im Tempel, prieseten und lobeten Gott.

Liebster Herr Jesu, gib, daß in meinem ganzen Leben diß mein vornehmstes Werck sey, deinen heiligen und herrlichen Namen ohne Unterlaß zu loben. Laß dein Lob immerdar in meinem Munde seyn. Du hast es ja um mich wohl verdienet, indem du mich so herzlich geliebet, und dich selbst für meine Sünde in den bittern Tod des

des Creuzes dahin gegeben. O daß ich dich mit hundert tausend Engels Zungen von nun an bis in Ewigkeit rühmen und preisen möchte! Amen, Halleluja, Amen.

30. Nach dem Pfingsttage gehen die Jünger mit der Predigt des Evangelii in die Welt aus, welche der Herr mit Wundern bestättiget.

Marc. XVI, 20.

Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Herr Jesu, du sendest deine Jünger und Apostel in die Welt, das seligmachende Wort deines Evangelii zu predigen, und dein geistliches Reich aufzurichten. Du hast dein Wort gegeben mit grossen Schaaren Evangelisten, und dasselbe um der Menschen willen mit vielen und grossen Zeichen und Wundern bekräftiget. Gelobet seyst du, daß du auch uns, die wir nicht von der Bürgerschaft Israelis, sondern aus den Heyden sind, diese theure Gnade hast wiederfahren lassen, gib, daß wir diesen edlen Schatz in unser Herz fassen, darinnen bewahren, und dadurch ewig selig werden mögen.

64. Historia der Himmelf. E.

31. Johannes beschließt die Evangelische Geschichte.

Joh. XXI. 25.

Es sind auch viel andere Dinge, die Iesus gethan hat, welche so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu schreiben wären.

Her Jesu, hilf, daß ich mir an dem, was von deinem Amte und Person, Leben, Leiden, Auferstehung und Himmelfahrt in deinem Wort und Evangelio durch den heiligen Geist geschrieben ist, genügen lasse, dadurch an dich glaube, mich darinnen übe, darinnen bleibe, und endlich das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringe, Amen. Her Jesu, laß es in mir ja und amen seyn. Amen!

E N D E.



155288

AB: 155288

ULB Halle

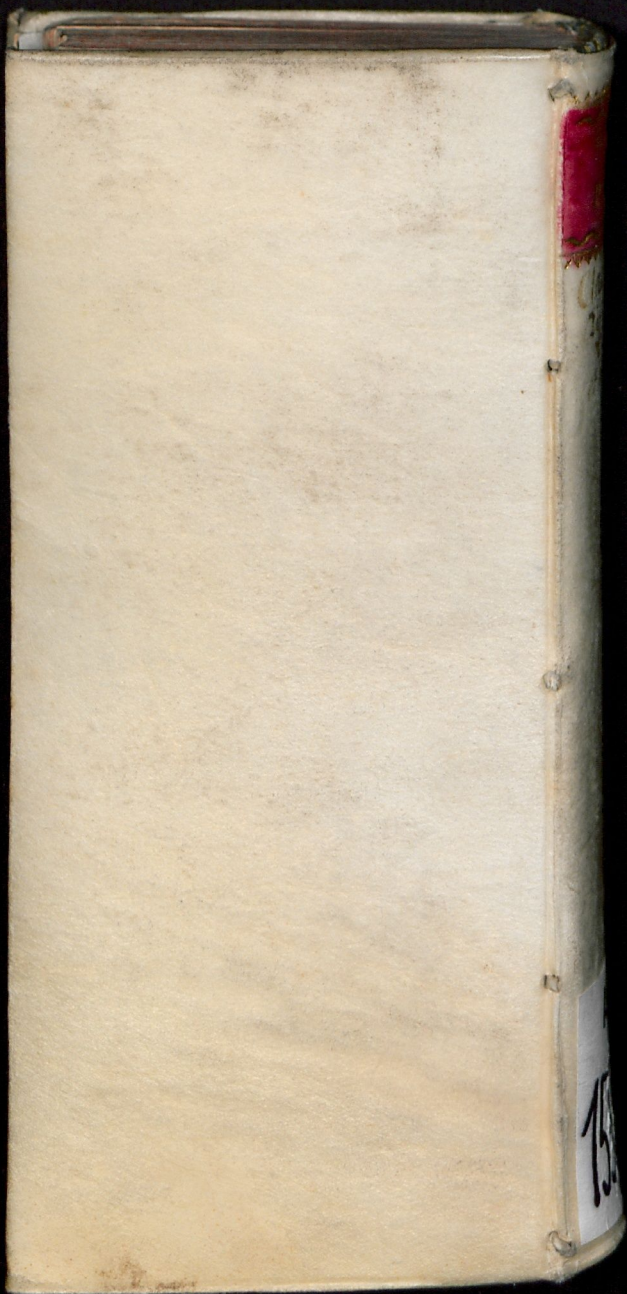
3

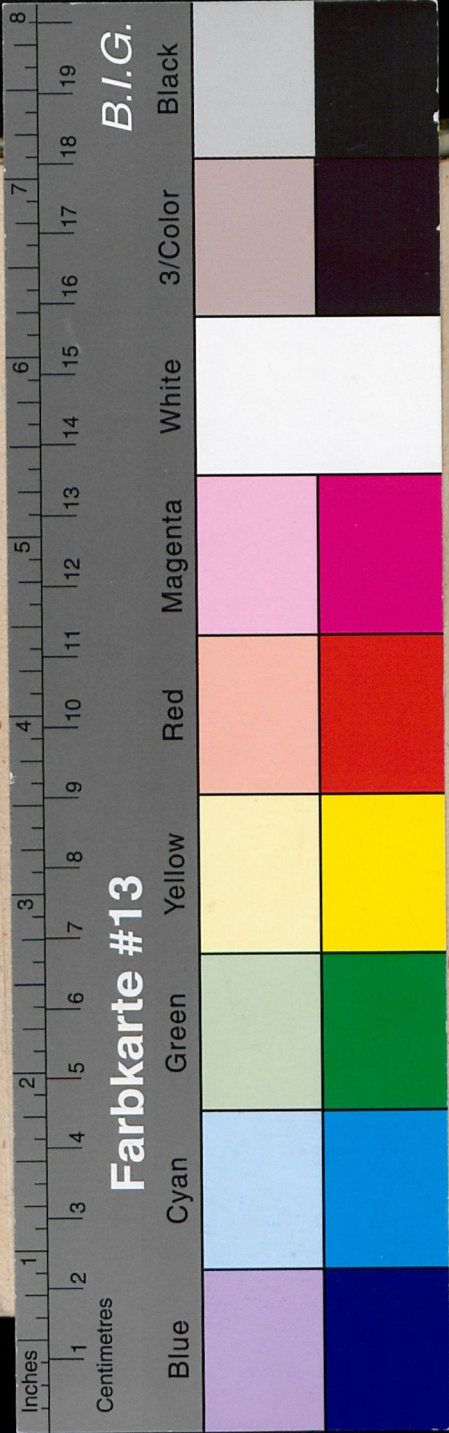
002 681 609



2

Juli 22





3 =

Die Geschichte
der
Auferstehung
und
Himmelfahrt
Christi,

Nach ihren dazu gehörigen Um-
ständen in richtiger Ordnung aus denen
Evangelisten abgefasst, in kurzen historischen
Sätzen und darunter gefügten Text der
Evangelisten dargestellt, und
in kurzen

Betrachtungen

und
Gesprächen der Seele
mit Christo,

Welche größten theils aus D. A.
hasveri Frischens Heil. Liebes- und An-
dachts-Flamme über die Evangelisten her-
aus gezogen worden,

Zur Erbauung angewendet

von

M. Bened. Gottlob Clauswitz,
der Heil. Schrift Bacc. und Archi-Diacono der
Kirchen zu S. Maximi in Merseburg.

Leipzig,

Bey Samuel Benjamin Walthern,

1733.